

Vorwort

Europa, so hört und liest man allerorten, braucht eine neue, tragfähige, visionäre Erzählung, ein Narrativ, das seine Geschichte repräsentiert und zugleich seiner Zukunft eine Richtung weist: Der Euro, das Wachstum der Europäischen Union, die Innovationskraft von Wissenschaft und Technik und der Wirtschaftsraum des eurasischen Subkontinents waren und sind Schlagworte, in denen solch identitätsstiftende Erzählungen anklingen sollten; von vielen Menschen jedoch werden sie als nicht inhaltsreich genug erachtet.

Dieses Buch leistet einen andersgearteten Beitrag, um die Fragen von uns Europäern nach unserem Selbstverständnis sowie unsere Probleme des gegenseitigen Verstehens und der Lösung gegenwärtiger und zukünftiger kollektiver Aufgaben mit zu beantworten; dabei stehen weder wirtschaftliche noch politische Erfolgsstorys im Mittelpunkt. Stattdessen wird daran erinnert, dass Europa seit Jahrtausenden eine außergewöhnlich differenzierte Kultur entwickelt hat, deren Vielfalt und Niveau genügend Stoff und Anregung für zukunftssträchtige Narrative bietet und deren Geschichte bei allen Brüchen und Fragwürdigkeiten vielversprechende soziokulturelle Potenziale enthält, die einen Horizont für die Entwicklung Europas abgeben können.

Dieses kulturelle Europa – seine Sitten und Bräuche, Wissenschaften, Dichtung, Künste und Philosophien, Mythen und Religionen, seine Städte und Kulturlandschaften – wird in seiner Entstehung irrtümlich nicht selten auf das Schaffen und Wirken »großer Männer« zurückgeführt. Wie sehr »das einfache Volk«, manche innovativen Gruppen und vor allem die Frauen an diesem Prozess beteiligt waren und sind, wurde zumindest in der Vergangenheit oftmals geflissentlich übersehen.

Dass Frauen lange Zeit in der Kulturgeschichte beinahe unsichtbar blieben, bedeutet nicht, dass sie keine kulturellen Aktivitäten entwickelt hätten. Häufig wurden ihre Leistungen allerdings totgeschwiegen, entwertet oder im Zweifelsfall als männliche ausgegeben. Erst im 20. Jahrhundert begann man auf breiterer Front, weibliche Beiträge zur Kultur auf eine angemessene und wertschätzende Manier zu registrieren und zu rezipieren.

Im vorliegenden Buch möchte ich einige dieser Spuren von Frauen in der Kultur Europas aufzeigen und nachzeichnen. Anhand von Biografie und Werkanalyse vierundzwanzig kulturell produktiver Frauen will ich demonstrieren, wie sehr sie sich als Individuen verstanden, die sich ebenso wie ihre männlichen Kollegen erfolgreich an den zwei wesentlichen Werkstücken des menschlichen Lebens versuchten: ihre eigene Person zu bilden sowie die sie umgebende soziale und kulturelle Welt sinn- und wertvoll zu gestalten. Anregungen und Hinweise für mein Projekt erhielt ich in den letzten Jahren zuhauf im Arbeitskreis für Tiefenpsychologie (Leitung Professor Dr. mult. Josef Rattner), woran ich mich mit großer Dankbarkeit erinnere.

Gerhard Danzer

Berlin und Neuruppin im Sommer 2014

Europa, deine Frauen

Beiträge zu einer weiblichen Kulturgeschichte

Danzer, G.

2015, XIII, 354 S. 24 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-662-44231-9